

größer die Zahl an Mitgliedern wird, desto mehr kann unsere Zeitschrift textlich gehoben und mit Tafeln und Textfiguren ausgestattet werden.

Am 11. Januar 1909 findet die schon angezeigte diesjährige Generalversammlung statt, in der u. a. der neue Vorstand gewählt wird und zu der hiermit nochmals besonders eingeladen wird.

Wie alljährlich soll auch in diesem Jahre das übliche Neujahrsessen abgehalten werden, es findet am 18. Januar 1909 in unserm Vereinslokale abends 8¹/₂ Uhr statt (Couvert 2,50 Mk.). Alle Mitglieder, besonders die in Berlin und Umgebung wohnenden, sind dazu herzlich eingeladen und werden ergebenst gebeten, ihr Erscheinen dem Unterzeichneten vorher gütigst anzuzeigen.

Sigm. Schenkling.

Aus den Sitzungen.

Von P. Pape und Walther Horn.

Sitzung vom 5. X. 08. Anwesend 22 Herren. Als Gäste nehmen die Herren K o w a r z (Franzensbad), Kaiserl. Ober-Post-Inspektor T u c h (Lichterfelde) und Ober-Ingenieur M ü l l e r (Lichterfelde) teil. Beginn 9¹/₂ Uhr. — Der Sitzungsbericht vom 28. IX. wird genehmigt. — Schenkling begrüßt die der Sitzung beiwohnenden Gäste. — Als neues Mitglied wird Sanitätsrat Dr. W e b e r (Cassel) aufgenommen. — Gruß von Horn (Cassel) ist eingelaufen. — Ein Glückwunschschreiben an Se. Exz. Herrn Staatsminister Dr. v o n S t u d t soll zum 70. Geburtstage durch den Vorsitzenden abgeschickt werden. — Es liegen aus: „Trans. S. Afr. Phil. Soc.“ XIII. 1908 (Arbeit von Péringuey), „Der Pflanzer“ IV. 11. 12. 13. 1908 (Amani) und 5 vom „Institut für Tropenkrankheiten“ zu Rio de Janeiro (Instituto de Maguinhas) dedizierte Separata mit Neubeschreibungen von *Anopheles* durch C o n ç a l v e s C r u z und A r t h u r N e i v a, *Culicidae* durch C a r l o s C h a g a s usw., über welche Tiere O h a u s bezüglich ihrer infizierenden Tätigkeit interessante Mitteilungen anknüpft. Er hebt hierbei besonders die verschiedenen *Anopheles* als Erzeuger der Malaria, sowie die brasilianischen „Carapatos“ (Zecken) als Überträger des Aussatzes hervor. — H e y n e legt „Echange“, „Entomologist“, Insekten diverser Familien, sowie einen lebenden *Heliocopriss gigas* L. vor. — v o n B o d e m e y e r läßt vorzügliche Photographien seines Sammelgebietes im Cilicischen Taurus, unter denen besonders Kara-Goel (die höchste Erhebung des Cil. Taur.) und Bulgar Dagh auffallen, zirkulieren. —

Schenkling berichtet aus „Pr. ent. Soc.“ X. 1908 (Washington) über Dr. Hopkins Beobachtung von Borkenkäfern in mit Meerwasser getränktem Holze. — Rey demonstriert eine *Forficula auricularia* mit gynandromorpher Bildung der Zange (halb ♂, halb ♀) und einen sehr kleinen *Necrophorus humator*. — Schenkling läßt einen Kasten mit australischen Buprestiden zirkulieren. — Schlufs 10 Uhr.

Sitzung vom 12. X. 08. Anwesend 25 Herren. — Von auswärtigen Mitgliedern nehmen die Herren Dr. Friese (Schwerin) und Dr. Dormeyer (Stettin) an der Sitzung teil. — Beginn 9¹/₂ Uhr. — Sitzungsbericht vom 5. X. wird genehmigt. — Als neue Mitglieder werden Prof. Dr. Paul H. Woolley (Lincoln, Neb.), Prof. Carl Lundström (Helsingfors) und Illinois State Laboratory of Natural History (Urbana) aufgenommen. — Sanitätsrat Dr. Weber (Cassel) und Prof. Dr. Bezzi (Turin) danken für Aufnahme. — Die auf Montag den 19. X. fallende Sitzung ist auf Sonnabend den 17. X. verlegt und findet im Restaurant „Zum Alten Askanier“, Anhaltstr. 4, statt. — Herr Franz John hat dem „D. E. N.-M.“ ein Gruppenbild der „D. E. G.“ im Rahmen geschenkt. — Für das Album des Museums haben die Herren H. Kläger und Prof. Bezzi ihr Bild gestiftet. — Schenkling hält einen Vortrag über „Parthenogenesis bei den Insekten und die neueren Angriffe gegen diese Lehre“. Nach einer Erklärung dieser Fortpflanzungsart und einem Vergleich mit dem Generationswechsel gibt er eine Aufzählung der wichtigsten in der Literatur berichteten parthenogenetischen Fälle von Goedart (Ausgabe von Lister 1586) bis auf unsere Zeit. Dzierzon erkannte zuerst das Wesen der Parthenogenese, ohne allerdings einen Namen dafür zu geben; er führte zuerst in der „Eichstädter Bienenzeitung“ 1846 aus, daß die Drohneneier einer Befruchtung nicht bedürfen, die Arbeitereier aber befruchtet werden müssen, und daß es in dem Belieben der Königin stehe, die durch den Eileiter gleitenden Eier zu befruchten oder nicht. v. Siebold gab 1856 der Sache den Namen (den er von Owen übernahm) und zugleich die wissenschaftliche Begründung, indem er Eier von Arbeitern und Drohnen mikroskopisch untersuchte und in den ersteren Samenfäden nachweisen konnte. Auch bei *Bombyx mori* und den Sackträger-Schmetterlingen *Solenobia triquetrella* und *lichenella*, sowie *Psyche helix* wies Siebold die parthenogenetische Fortpflanzung nach. Die Untersuchungen Siebolds an der Honigbiene wurden 1900 von Petrunkevitch, der von den Eiern Schnittserien anfertigte, nachgeprüft und im wesentlichen bestätigt. — An Gegnern fehlte es der neuen Lehre gleich von

Anfang nicht. Einer der ersten Gegner war Sch a u m (Berl. Ent. Zeitschr. 1863). Aus der neueren Zeit ist besonders Ferdinand Dickel (Darmstadt) als Gegner der Lehre zu nennen; er macht die Entstehung der verschiedenen Formen im Bienenvolke von der Einwirkung des Speichelsekretes der Arbeitsbienen bei Beleckung der Eier abhängig. Den schärfsten Widerspruch legte neuerdings Martin Kuckuck in der Schrift „Es gibt keine Parthenogenesis“ (1907) ein. Er verwirft zunächst die Untersuchungsmethode von Siebold als gänzlich unwissenschaftlich und behauptet auf Grund der neueren Forschungen über die Entwicklung der tierischen Eier, Siebold hätte nach 12 bis 22 Stunden gar keine Samenfäden mehr sehen können, da sich schon nach 3—4 Stunden die erste Furchungsspindel im Tierei bilde und nach 9 Stunden schon die Bildung des Blastoderms beginne. Was Siebold für bewegliche Samenfäden gehalten habe, seien Eiplasmafäden gewesen. Auch die Untersuchungen von Petrunkevitch seien nicht beweisend, da Petrunkevitch die Eier viel zu lange in Sublimat gehärtet hätte, wodurch sich Quecksilbersalzniederschläge gebildet hätten, die Petrunkevitch für Spermastrahlungen ansah. Petrunkevitch führt im Gegenteil unbewusst den Beweis, daß die Drohneneier befruchtet seien, einmal, weil er beschreibt und abbildet, wie im Drohnenei der Eikern dieselbe Bahn beschreibt wie im Arbeiterei, wo er von dem Spermakern angezogen wird, und zum andern, weil nach Petrunkevitch die Drohneneier keine Spermastrahlung (in Wirklichkeit Quecksilbersalzniederschläge!) aufwiesen, insofern in allen befruchteten Eiern Säure nachzuweisen ist. Kuckuck führt nun noch einen direkten Beweis für das Befruchtetsein der Drohneneier: die Zahl und Gröfse der Chromosomen ist im Drohnenei genau dieselbe wie im Arbeiterei; während sie, falls das Drohnenei unbefruchtet wäre, nur halb so groß sein könnte. — Die Behauptungen von Kuckuck haben bisher keine direkte Widerlegung gefunden. — Schluß 10³/₄ Uhr.

Festsitzung zu Ehren Forels am 17. X. 08. Anwesend 46 Personen; Exzellenz Dr. v. Studt, Dr. Friese (Schwerin), Prof. Eckstein (Eberswalde), Prof. Kolbe (Berlin), Frau Dr. Vogt (Berlin), Dr. Henneberg (Neu-Babelsberg), Kowarz (Franzensbad), Tuch und Müller (Berlin), Dr. Dormeyer (Stettin) wohnen der Sitzung bei. — Schenkling eröffnet die Sitzung um 8¹/₂ Uhr. — Der Sitzungsbericht vom 12. X. wird genehmigt. — Als neue Mitglieder werden aufgenommen: Ferdin. Kowarz (Franzensbad, Böhmen), Friedr. Tuch (Kaiserl. Ober-

Postinspektor, Grofs-Lichterfelde), Max Müller (Ober-Ingenieur, Berlin), J. Ch. Bradley (Ithaca N. Y.), William Joseph Rainbow (Australian Museum, Sydney). — Schenkling begrüßt mit warmen Worten Prof. Forel, sowie die zahlreich erschienenen Mitglieder und Gäste und hebt die Bedeutung Forels als Entomologe hervor. — Schilsky (der erkrankt ist), Steffin, von Bennigsen, Kricheldorf, Jaenichen und Afsmuth entschuldigen ihr Ausbleiben. — Von Exzellenz v. Studt ist ein Dankschreiben für die Gratulation zum 70. Geburtstage eingelaufen. — von Heyden teilt mit, dafs er von der Schweizer Entomologischen Gesellschaft zum Ehrenmitglied ernannt worden sei. — Dr. Wellman sendet Grüsse aus Washington D. C. — Es werden Postkarten an Prof. Emery (Bologna) und Prof. Bugnion (Genf) abgeschickt. — Prof. A. Forel hält einen 1½ stündigen Vortrag über die Psychologie der Insekten. Nach einigen historischen Bemerkungen über die falsche Anschauung der alten Scholastiker und die introspektive Betrachtung der eigenen Seele betont er die Berechtigung der vergleichenden Tierpsychologie trotz des Fehlens einer Sprache: Worte und Gedanken korrespondierten nicht immer, Handlungen und Blicke seien oft bezeichnender als Worte, auch unter den Tieren gäbe es Schwindler. Man hüte sich vor den beiden Extremen, wonach einerseits (A. Bethe, Gudden usw.) die Tiere nur Reflexmaschinen seien, andererseits die eigene Psychologie in dieselbe hineingelegt würde (Anthropomorphismus). Den komplizierten Instinkthandlungen sei kein höherer Verstand unterzuschieben. Bei der gewaltigen Zelleinschmelzung im Puppenstadium sei nicht daran zu denken, dafs Erinnerungen des Vorlebens fixiert werden könnten; trotzdem wisse die Imago gleich vieles. Als Geburt habe das Ausschlüpfen der letzteren zu gelten. Alte Tiere lernten andererseits hinzu, aber im Verhältnis zu den Gedanken-Assoziationen der höheren Tiere (Hunde, vor allem Affen) seien die der Insekten gering. Hubers Antennensprache sei ein Unding. Sklaven würden nicht in der bewußten Absicht gemacht, um sich hinterher füttern zu lassen und zu faulenzten, denn *Formica sanguinea* (die noch selbständig fressen könne) verhungere, wenn man sie ohne Sklaven mit Honig zusammen einsperre. Ähnlichkeit zwischen Instinkten und sekundären Automatismen (Gewohnheiten, z. B. Lesen, Schreiben, Radfahren, nachdem es einmal gelernt ist). Analogie- und biologische Rückschlüsse seien zu machen. Dafs eine *Sarcophaga* Eier auf faulendes Fleisch lege, sei reiner Instinkt, denn nach Wegnahme der 2 Fühler höre es auf, dagegen nicht bei der gröfseren Verwundung durch Abschneiden von 1 Fühler und 3 Beinen. E. Herings Idee vom „Gedächtnis der Art“: Vererbung von

Instinkt und Gewohnheiten durch Fixierung in den Keimzellen. Rich. Semons „Mneme“, nach welcher die Vorgänge der Ontogenie, Phylogenie und des Gedächtnisses durch „Engramme“ in gewisse Zellen eingeprägt werden (Projektion aller Reize der Außenwelt und Wiedergeweckt-Werden im Gehirn). Wichtigkeit der Experimente. Gehörssinn der Insekten sei sehr gering oder fehle ganz (was alles als Gehörorgan gedeutet sei, bleibe fraglich); dagegen bestehe sehr große Empfindlichkeit gegen Erschütterung. Schon solche durch den Schall genüge, wodurch der Tastsinn „eine Art Gehörssinn“ werde. — Joh. Müllers Erklärung des musivischen Sehens (durch den neuen Grütznerschen Projektionsapparat [Tübingen] kann das aufrechte Bild der gemeinsamen Retina weithin sichtbar gemacht werden). Bewegungen werden vom Insektenauge besser als fixe Gegenstände wahrgenommen. Wie wir durch längeres starres Hinsehen schließlich den Eindruck des Bildes verlieren (wogegen wir uns durch Blinzeln usw. zu schützen suchen), so sieht auch z. B. eine ruhig dasitzende Buprestide, die einen unbeweglichen Gegenstand anglotzt, denselben schließlich nicht mehr. Im Fluge orientieren sich die Insekten durch den Gesichtssinn. — Geruchssinn ausschließlich antennal: Riechhaare, Riechpapillen, Riechplatten, Riechlappen. Verschiedenartige Ausbildung bei Insekten: Bienen wittern nur in nächster Nähe; Ameisen-♀ sind fühllos verloren, orientieren sich jedoch ohne Gesicht noch gut. Wie können Ameisen, welche man mit Ausschalten der Augen auf einen willkürlichen Punkt ihres gewohnten Weges setzt, wissen, wo rück- und vorwärts ist? Schwierigkeit, sich den Geruchssinn vorzustellen, da die Beziehung zum Raum (wie beim Auge) und zur Zeit (wie beim Gehör) fehlt: Spencers Vorstellung von wirbelartig in der Nase aufsteigenden Gerüchen. Forels topochemische Erklärung, die nicht nur für den Kontakt, sondern auch für die Entfernung gilt: Orientierung gleichsam wie auf einer „geographischen Karte von Gerüchen“. Verschiedene Entwicklung der Zentralorgane bei derselben Ameisenart: ♂ mit großen Augen und Schlappen aber kleinem Großhirn (oberem Schlundganglion) hat hauptsächlich nur das ♀ zur Begattung aufzusuchen, sonst dumm und hilflos; ♀ mit großem Gehirn als Gründerin der Kolonie; ♂ mit atrophierten Augen, aber stark entwickeltem Großhirn und Geruchslappen und hoher Intelligenz. Buttel-Reepens Nachweis, daß junge noch nicht ausgeflogene Bienen auf 50 m ihr Nest nicht wiederfinden, dagegen alte auf 7000 m (topographische Aufnahme-Fähigkeit der Gegend). Konkrete Gedächtnisbilder und Assoziationen. Forels Experiment mit dem von Bienen besuchten Dahlienbeet. Grobe Papier-Artefakte mit Honig dazwischen gebracht, bleiben unbe-

sucht, da Bienen nur immer dahin gehen, wo sie Honig gefunden haben. Zufällig gerät eine einzelne Biene ganz dicht an ein Artefakt, wittert den Honig und besucht von nun an die Kunstblume immer wieder (stets dasselbe von Forel grün gezeichnete Exemplar). Dann sehen die anderen Bienen dies, machen es nach, und schliesslich geht der halbe Stock auf die Artefakte. Als der Honig von letzterer genommen wird, besuchen die Bienen trotzdem dieselben noch stundenlang, verfolgen sogar den Experimentator, bis sie endlich zu den Dahlien zurückgehen. Erklärung dafür: Assoziationen und Erinnerungsbilder. — Auf der Terrasse Forels liessen sich früher keine Bienen sehen. Eines Tages steht ein Kirschkuchen neben Blumen vor einem Fenster. Es kommen Bienen zu den Blumen, wittern bei dem nahen Kontakt den Kuchen und suchen fortan alle Fenster und Tische nach Süßigkeiten ab, wobei sie sogar eine Art Zeitgedächtnis zeigen: Des Morgens (wo nur selten Konfitüren auf den Tisch kommen) erscheinen nur wenig Bienen, Mittags (wo Süßigkeiten ganz fehlen) gar keine, Nachmittags um 4 Uhr (wo stets Konfitüren dastehen) sehr zahlreiche. — Auch Gefühlspsychologie ist bei Insekten (besonders sozialen) nachweisbar: Wut bei Ameisenschlachten, wobei es vorkommt, daß ein Tier noch blind um sich beißt, wenn es schon wieder unter Gefährten ist, bis es von denselben beruhigt wird. Mut- und Kleinheitsgefühl, z. B. zeigen oft kleine Individuen der siegreichen Partei enorme Kühnheit (eine einzelne kleine *Formica sanguinea* kämpft manchmal in der Mitte von Hunderten von *F. pratensis* bei einer Deroute der letzteren). Legt man ein weißes Stück Papier mit Honig neben ein zu verteidigendes Nest von *F. pratensis*, so vergessen die Verteidiger nur einen Augenblick ihre Pflicht und schlecken vom Honig, dann erwacht ihr soziales Pflichtgefühl, welches stärker ist als das persönliche Lustgefühl, und sie kehren zur Verteidigung ihres Nestes zurück. Ausdauer bei Schwierigkeiten des Nestbaues; bei gar zu langwierigen Hindernissen aber doch schliesslich Erlahmung und Aufgeben. — Ein von Forel gezähmter *Dytiscus marginalis* läßt sich nach 14 Tagen füttern, meldet sich schon beim Öffnen der Tür und frisst am Ende, aus dem Wasser genommen, auf dem Papier. — Als einst Forel einen Behälter mit *Polyergus rufescens* in die Nähe eines Nestes von *Formica sanguinea* brachte, zögerte die Amazone zuerst, herauszukommen. Dann rückten ca. 60 Exemplare von ihr vor, schlugen Hunderte der verdutzten *F. sanguinea* in die Flucht, nahmen schliesslich das Nest, aus dem Tausende der letzteren mit Puppen und Larven Reifsaus nahmen. Ganz neuerdings hat Forel einen Parallellfall von Verirrung des Instinktes in der Natur beobachtet (der noch nicht publiziert ist). Bei

seinem Hause geht *F. sanguinea* eines Tages auf die Suche nach einem *F. fusca*-Nest, um Sklaven zu rauben, irrt sich aber und kommt an ein *Polyergus*-Nest. Forel, der den Irrtum gleich durchschaut, setzt schnell einige *F. fusca* in das letztere. Die ersten 2 *Polyergus*, welche herauskommen, werden bald getötet; da stürmen plötzlich 30—40 Amazonen auf die Angreifer hervor; nach kurzem Kampfe läuft die ganze Masse der *F. sanguinea* nach Hause und läßt sich nicht wieder in der Nähe sehen. **Résumé:** Die Elemente der Insektenpsychologie sind eigentlich die gleichen wie bei uns, nur einfacher, rudimentärer; man soll deshalb keinen höheren Verstand hineinlegen. — Schenkling dankt für den geistreichen Vortrag. — Grünberg demonstriert einen Kasten der riesigen afrikanischen Vertreter der Dipterengattung *Hyperechia*, welche ganz auffallend Hymenopteren ähneln. Bei dem heutigen Mißtrauen gegen den Begriff „Mimikry“ sei trotzdem Vorsicht am Platze, eine bestimmte biologische Beziehung sei auf jeden Fall noch nicht erforscht. — Ohaus spricht über Schrillapparate bei lamellicornen Coleopteren. Von unseren *Geotrupes*, von *Trox* und *Polyphylla* ist es lange bekannt, daß sie, wenn man sie anfast, ein lautes, zirpendes Geräusch ertönen lassen; bei einer ganzen Reihe von Dynastiden hat Burmeister Schrillapparate nachgewiesen und neuerdings hat Arrow eine Zusammenstellung aller Gattungen Lamellicornier veröffentlicht, die mit solchen Organen ausgestattet sind. Bei den Ruteliden, von denen früher keine Schrillapparate bekannt waren, fand der Vortragende solche bei *Macraspis*, *Lagochile*, *Parastasia* und *Geniates*; auf seiner letzten Reise in Südamerika entdeckte er solche bei der Lucanidengattung *Hexaphyllum*, bei den Gattungen *Aegidium*, *Aphengium*, *Anaides*, *Chaetodus*, *Cloeotus* und *Acanthocerus*, die zwar zu den Mistkäfern gehören, aber ihre Entwicklung in altem abgestorbenem Holz durchmachen und auch als Käfer zumeist von solchem leben; ferner bei einer Art der Melolonthidengattung *Dicrania* und bei der Dynastidengattung *Cyclocephala*. Alle die Arten, bei denen der Vortragende einen Schrillapparat fand, leben gesellschaftlich, zum Teil mit erwachsenen Individuen derselben Art zusammen auf blühenden Büschen (*Macraspis*) oder in weichen Früchten (*Lagochile*) oder in den großen Blüten von *Datura* (*Dicrania*) resp. einer Aroïdee (*Cyclocephala*) oder in dem Mulm, der sich zwischen den Blättern der großen baumbewohnenden Bromelien ansammelt (*Aphengium*), zum Teil mit ihren Larven, wie die Passaliden und Phileuren und alle die holzbewohnenden obengenannten Mistkäfer, deren Larven ebenfalls mit Schrillapparaten ausgerüstet sind. Soweit der Vortragende die mit Schrillapparaten ausgestatteten Käfer in ihrer natürlichen Umgebung beobachten konnte, erklärte sich

das Schrillen als ein Warnungssignal, um das Herannahen einer Gefahr oder Störung anzuzeigen; der Ton ist bei den größeren Arten deutlich hörbar, teilweise sogar ganz laut, bei den kleineren Arten und den meisten Larven fühlt man ihn mehr als ein ruckweises Vibrieren und dies läßt vermuten, daß als Organe für seine Aufnahme die „taktile Haare und Borsten“ dienen, mit denen die Käfer ausgestattet sind. — Heyne läßt Material an *Coleoptera* und *Lepidoptera* zirkulieren. — Horn legt eine kolorierte geographische Karte der Verbreitung von Cicindelinen vor, in welcher alle Tribus, Genera und Untergattungen (soweit überhaupt genaue Fundorte bekannt sind) wiedergegeben sind. — Moser zeigt einen riesigen neuen *Dynastes* aus Bolivien (*Dynastes Satanas* Mos.). — Bis nach Mitternacht blieben die meisten Herren beisammen.

Sitzung vom 26. X. 08. Anwesend 28 Personen. Schenkling eröffnet die Sitzung um $1\frac{1}{2}$ 10 Uhr. — Der Bericht vom 17. X. wird mit einigen kleinen Änderungen genehmigt. — Pape entschuldigt sein Fernbleiben. — Die „Linnean Société of New S. Wales“ hat alle Publikationen von 1906 bis zur laufenden No. 1908 geschickt. — Die Gesellschaft beschließt, 3 Hefte der „D. E. Zeitschr.“, die dem I. zoolog. Institut in Wien fehlen, gratis zu senden. — Als Abonnent wird das Fürstliche Naturalien-Kabinett Rudolstadt (Leiter Prof. Dr. O. Schmiedeknecht-Blankenburg) aufgenommen. — Herbst (Concepcion) dankt für Aufnahme; Gabriel (Neifse) und Streich (Schwäbisch Gmünd) senden Grüsse. — Die „Société Linnéenne de Bordeaux“ schlägt Schriftentausch vor; sie wird aufgefordert, erst einige Probehefte ihrer Publikationen einzusenden. — Hirsch (Berlin) teilt mit, daß seine Aufklebeblättchen jetzt auch lithographiert hergestellt werden. — Bergroth hat einen zweiten Nachtrag zum „Index Zoologicus“ von Waterhouse verfaßt (Zoologist 1908, Juliheft) und der Gesellschaft dediziert. — Schenkling legt den neuen *Ocys* (vergl. Sitzungsbericht vom 21. IX. 08) vor, den Netolitzky unter dem Namen *reticulatus* beschreiben wird. — Das Jahresheft 1908 des „Vereins schlesischer Insektenkunde“ (Breslau, Neue Folge 33), „Wiener Zool. Bot.“ 1908 No. VI—VII (mit einem interessanten Aufsatz von Przibram über „Experimentelle Behandlung biologischer Grundfragen“ und Catalogue des meubles von Les Fils d'Émil Deyrolle liegen aus. — R. Becker berichtet, daß die seinerzeit von J. Richter (Buenos Aires) gesandten Cocons von argentinischen Lepidopteren den Spinner *Cithaeronia regalis* ergeben haben. — Heyne legt „Echange“ und „Seitz“, sowie Material von europäischen und

exotischen Coleopteren vor. — Horn referiert über Peter Kropotkins Buch „Gegenseitige Hilfe in der Tier- und Menschenwelt“, wobei er besonders die entomologischen Punkte hervorhebt. Im Anschluß an eine derartige Notiz über Amazonas-Schmetterlinge erwähnt Ohaus Fälle von massenhaftem Auftreten mancher neotropischen Insekten: ganze Wolken von *Callidryas* sah er einst am Amazonas sich um tote Fische versammeln. Salz, das im dortigen Gebiet sehr spärlich vorhanden ist, erweist sich als besonders gutes Lockmittel, dementsprechend auch Urin, Schweifs. Selbst grofse Xylocopen saugen dort letzteren von der Menschenhaut. Mit einem einzigen Schlage tötete der Vortragende einst an 40 Exemplare einer kleinen Hymenopteren-sp., welche sich auf eine Hand von ihm gesetzt hatten. — Lichtwardt demonstriert sexuellen Dimorphismus bei einigen Fliegen (*Selidopogon diadema* [Berlin] und *Nemestrinus niger* [Syrien]: bei beiden kommen einfarbig schwarze und rot und schwarz gezeichnete ♀♀ vor. Rey erinnert dabei an den Polymorphismus von *Volucella plumata*, gleichzeitig demonstriert er eine monströse *Vespa vulgaris* (3. – 5. Hinterleibstergit verwachsen und deformiert). — Lichtwardt läfst Imago und Puppe von *Hirnoneura obscura* Meig., sowie die Exuvie der betreffenden *Rhizotrogus*-sp. zirkulieren, in deren Puppe sich die Larve dieser Fliege entwickelt. Die Exuvie ist von Handlirsch im Sande 10 cm unter der schlüpfenden Fliege gefunden worden. — von Bodemeyer demonstriert an der Hand eines reichen von Ganglbauer determinierten Materiales von Bembidien, *Platyderodes Merkli*, *Brachynus* (*peregrinus*, *Ganglbaueri* und *Bodemeyeri*), *Aptinus ponticus*, *Zabrus*, Otiorrhynchen (allein 15 von ihm selbst entdeckte Arten!) und Staphyliniden die faunistischen Beziehungen Kleinasien usw. — Schenkling teilt mit, dafs die Cleridengattung *Natalis* von Castelnau 1836 auf die Art *Laplacei* von Chile sehr schlecht, ja direkt fehlerhaft aufgestellt worden sei. Klug (1842) habe sie daher nicht erkannt, dagegen brächte Spinola (1844) eine richtige Beschreibung, gäbe aber der Gattung einen anderen Typus, nämlich *porcata* F. von Australien. Ihm sind nun alle späteren Autoren gefolgt, und das Genus *Natalis* umfafst jetzt 21 australische und 3 chilenische Arten. Auf die Art *punctipennis* Germ. von Chile gründete Schenkling 1906 die Gattung *Neogyponyx*, da sie in mehreren wichtigen Punkten von den australischen Arten abweicht, und 1907 stellte er auch *foveicollis* Germ. zu diesem neuen Genus. Da nun auch die Castelnause Art *Laplacei* in allen wesentlichen Merkmalen mit den beiden anderen chilenischen Arten übereinstimmt, so wäre auch diese Spezies zu *Neogyponyx* zu ziehen, und so entstünde der Fall, dafs der Typus der Gattung zu einem

anderen Genus gestellt werde. Dies sei jedoch nicht zulässig und es müsse für die chilenischen Arten der Name *Natalis* verbleiben, zu dem *Neogyponyx* Schklg. als Synonym zu stellen ist. Für die australischen Arten ist ein neuer Gattungsname nötig; als solchen schlägt Schenkling *Eunatalis* vor. — Schluss 11 Uhr.

Vorstandssitzung vom 2. XI. 08. — 8 Uhr. Anwesend Schenkling, Horn, John, Kühnt, Pape. — Schilsky läßt sich durch Krankheit entschuldigen. — Erhöhung der Auflage der „Deutsch. Ent. Zeitsch.“ von 600 auf 750. — Redaktionelle Besprechungen über Annoncen und Beilagen. — Vorbereitung für die Jahresversammlung im Januar und die damit verbundenen Wahlen.

Sitzung vom 2. XI. 08. — Anwesend 23 Herren. Als Gäste wohnen die Herren Martin Silbernagel (Berlin) und Gerichtsassessor Walter Höhne (Berlin) der Sitzung bei. — Beginn 9 $\frac{1}{2}$ Uhr. — Der Sitzungsbericht vom 26. X. und die Erhöhung der Auflage werden genehmigt. — Als neues Mitglied wird Chr. Engelhart (Ingenieur, Hellerup in Dänemark, Villa Cis) aufgenommen. — Schenkling legt einige Motten vor (*Gelechia acupediella* Heyd.), welche im Deutsch. Ent. Nat.-Mus. aus den von Dr. Arends (Juist) seinerzeit aus den Sanddorn (*Hippophae rhamnoides* L.) auf Juist verwüstenden Raupen gezogen sind. — Schenkling referiert über die „Trans. Ent. Soc. London“ II. 08. mit interessantem Aufsatz von Gahan über die Larven von *Trictenotoma Childreni* Gray, auf Grund welcher Untersuchungen diese Col.-Familie an den Anfang der *Heteromeren* neben die *Oedemeriden* zu stellen ist. — Emery dankt für den am 17. XI. abgesandten Gruß. — Heyne läßt exot. und pal. Coleopteren-Material zirkulieren. — J. Richter (Buenos Ayres) schickt eine von Heuschrecken angefressene Ledertasche, welche ein beredtes Zeugnis für die Gefräßigkeit dieser Plagegeister abgibt. — Horn legt Prof. Stempels (Münster i. W.) Arbeit über Tierbilder der Mayahandschriften vor (Zeitschrift für Ethnologie 1908. V.) und berichtet über seine nach London zum Zweck der Besichtigung der (bei Janson zu Verkauf stehenden) Van de Pollschen Coleopteren-Sammlung unternommene Reise. Auf Grund der in letzterer sich befindenden Typen der Gattung *Megacephala* (*Tetracha*) stellt er fest:

1. *Megacephala Howitti* Cast. von Blackburn und Sloane richtig gedeutet.

2. *Megacephala excisilatera* Sloane identisch mit *Tetracha Bostocki* Cast. (wie neuerdings von Blackburn und Sloane „Revision Cicind. Australia“ p. 324 schon vermutet!)
3. *Megacephala curacaoica* Van de Poll = *affinis* Dej. subsp. *gracilis* Reiche (wie schon mehrfach von Dr. Horn vermutet). —

Ein dreitägiges Studium im Britischen Museum gab ferner Gelegenheit, die Original-Ex. der Bates-Westwoodschen Amazonas-Megacephalae (Trans. Ent. Soc. 1852) usw. zu revidieren. Folgende Synonymie ergab sich:

4. *Megacephala Martii* Westw. = *affinis* Dej.
5. *Megacephala (Phaeoxantha) testudinea* Westw. = *Klugi* Chd.
6. *Megacephala (Phaeoxantha) cruciata* Westw. = *aequinotialis* Dej.
7. *Cicindela Laurae* Gestro = *tritoma* Schm. Goeb. —

von Bodemeyer spricht an der Hand eines umfassenden Materials seiner Sammlung über die Lebensgewohnheiten der asiatischen *Sphenoptera*-Arten, welche selten auf Blüten, dagegen häufig an den Wurzeln der dornigen schattigen *Onobrychis cornuta* (die ganze Generationen der Tiere beherbergen) gefunden werden. Die neusten Sendungen ergaben für 1908 allein 40 Spezies mit nicht weniger als 14 n. sp. Besonders reich erwies sich Süd-Persien. In Klein-Asien waren bisher die Salzwüsten von Konia-Erekli und Kotja-Kyr bei Eski-Chehir die Hauptfundorte gewesen. — Schluss 10¹/₂ Uhr.

Sitzung vom 9. XI. 08. — Anwesend 27 Herren. — Von auswärtigen Mitgliedern nimmt Vizekonsul Alfred Bodong (Salisbury-Mashonaland), als Gast Dr. Enderlein (Stettin) an der Sitzung teil. — Beginn 9¹/₂ Uhr. — Der Sitzungsbericht vom 2. XI. 08 wird genehmigt. — Prof. Krieger (Leipzig) und Ganglbauer (Wien) lassen grüßen. — Cand. Dohrn dediziert sein Photo für das Vereins-Album. — Grünberg demonstriert an der Hand von Originalen und Abbildungen den als Raupe à la Sesien lebenden Nachtfalter *Castnia acraeoides*, welcher den Tagfalter *Acraea thalia* nachahmt. Heyne erinnert dabei an eine ähnliche in Kakteen lebende *Castnide*. — Jacobson (Petersburg) bittet um Gratis-Übersendung des Schlusfragmentes vom II. Chalastogastra-Band Konows. — Horn legt eine phylogenetische Übersichtstafel (Stammbaum: erscheint demnächst in Wytsmans „Genera“!) für das Genus *Cicindela* vor, in dem alle Gruppen dieser zirka 600 sp. umfassenden Gattung registriert sind. Dieselben werden auf 4 von dem gemeinschaftlichen *Prothyma* - *Odontochila* - Stamm entspringende Äste zurück-

geführt. Der Vortragende betont die Unmöglichkeit, eine allen Beziehungen gerecht werdende Anordnung in einem systematischen Kataloge zu schaffen, da in letzterem nur immer 2 Affinitäten jeder Art ausgedrückt werden können, ein zahlreich verästelter Stammbaum aber bei jeder Gabelung deren zahlreichere aufweist. Nur eine kartographische Darstellung kann diese Schwierigkeiten befriedigend lösen. — Heyne legt interessantes Insektenmaterial (*Col.*, *Lep.*, *Rhynchot.* usw.) vor. — Dr. Enderlein macht darauf aufmerksam, daß die im Holz lebenden *Lepidoptera* oft eine bemerkenswerte Widerstandsfähigkeit gegen Cyankali (Blau-säure) zeigen. — Schenkling referiert über Fabres geistreiche Einleitung zu dessen soeben in deutscher Übersetzung im „Kosmos-Verlag“ erscheinenden „Bilder aus dem Insektenleben“. — Pape erinnert an die Verdienste Rofsmäfslers, der bei uns in Deutschland schon vor Fabre in ähnlichem Sinne vorbildlich für die Verbreitung der biologischen Kenntnisse gewirkt hat. — Schluß 10¹/₂ Uhr.

Sitzung vom 16. XI. 08. — Anwesend 20 Herren. — Als Gäste nehmen die Herren Wassily Sidorow (Dorpat) und Holtz (Wien) an der Sitzung teil. — Beginn 9 Uhr. — Sitzungsbericht vom 9. XI. 08 wird genehmigt. — Als neue Mitglieder werden die Herren O. Budy (Buchhändler, Berlin) und J. Roubal (Professor, K. Vinohrady-Prag) aufgenommen. — Das deutsche Bureau der internat. Bibliogr. der Naturwissensch. (Berlin) bittet um leihweise Überlassung unserer Publikationen. — Halbherr dediziert einen Nachtrag seines Col.-Kataloges der Valle Lagarina. — Canad. Entomologist XL. 11. 08. und Ent. News 1908 Nr. 9 liegen aus. — Heyne zeigt ein reiches Material von *Cicind. nitida* Lichtst. (*tricolor* Ad.) aus Transbaikalien. — Das Bild von Ashmead (Washington) zirkuliert. — Rey legt Belegexemplare der von W. Cuno soeben in der „Ent. Zeitschr.“ XI. 08 beschriebenen 3 neuen Aberrationen von *Pap. machaon* vor, deren Aufstellung er als „grobe Unfug“ bezeichnet. — Schenkling spricht über ein von F. Muir beschriebenes („Proc. Hawaiian Ent. Soc.“ 1908. II. 1.) Stridulations-Organ bei einer Sphingide (am vorletzten Leibesring). — Pater Asmuth überbringt Grüsse von Pat. Thalhammer (Kalocsa-Ung.) und Pat. Wasmann (Luxembg.). Er lenkt die Aufmerksamkeit auf die biologischen Erklärungen, welche sich in zahlreichen Lehrbüchern und Museen finden und oft traditionell weiter vererbte grobe Fehler enthalten. — Horn spricht über die *Cicindela*-Armut des Amazonas-Tales unter Demonstration der 6 dort

existierenden Arten: *Cic. malaris* Horn, *cribrata* Brll., *morio* Klug und var., *pretiosa* Dkht., *argentata* F. und *suturalis hebraea* Klug. Er verweist als mögliche Erklärung dafür einerseits auf die generelle Armut der neotropischen Region an echten *Cicindela*e, (welche auch ihrerseits wohl in letzter Instanz auf den jetzigen und besonders früheren Walddreichtum und schwerlich auf die großen Überschwemmungs-Gebiete zurückzuführen sei), andererseits darauf, daß das Amazonas-Tal schon existiert habe und besonders breit von Wäldern umsäumt gewesen sei, als die Vorfahren dieser, die offenen sonnigen Plätze liebenden *Cicindela*e im Oligocän im wesentlichen von Norden her nach Brasilien eingewandert seien. Auf diese Weise sei der Zugang zu diesem Tal sehr erschwert gewesen, zumal die Anden im Westen auch noch etwas als Barriere gedient hätten. Von *C. argentata* sei nicht zu sagen, auf welchem Wege sie in das Tal gedrungen sei, da sie zu allgemein verbreitet sei; *C. malaris* und *cribrata* seien von den Anden her, *suturalis hebraea* von der Ostküste aus eingewandert; *pretiosa* sei die einzige indigene Amazonas-sp. Nur von *morio* sei zuzugeben, daß sie sich den Zugang durch die Wälder von Süden her gebahnt habe. Im schroffen Gegensatze zur Armut an echten *Cicindela*e stände der Reichtum an *Odonotochilae*, welche gerade umgekehrt den Schatten der tropischen Wälder liebten und vermutlich schon in den brasilianischen Wäldungen existiert hätten, bevor das Amazonas-Gebiet eingesunken sei. — Schluß 10 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Sitzung vom 23. XI. 08. — Anwesend 21 Herren. — Beginn 9 $\frac{1}{4}$ Uhr. — Der Sitzungsbericht vom 16. XI. 08 wird genehmigt. — Als neue Mitglieder werden Josef Janáček (k. k. Steuerassistent, Wsetin, Mähren), Ferdinand Hartmann (Wien) und Hans Eggers (Forstassessor, Bad Nauheim) aufgenommen. — Ganglbauer (Wien) und General Gabriel (Neifse) grüßen. — Engelhart (Dänemark) und Hendel (Wien) danken für Aufnahme. — Die neusten Hefte von „Calwer“ (Schaufus), „Ent. Blätter“ (Schwabach XI. 1908) und Programm der freien Hochschule (Berlin) liegen aus. — Ussing (Randers) sendet interessante biologisch-morphologische Notizen über *Bacillus Rossii*, die verlesen werden. — Haneld demonstriert eine sehr instruktive Reihe der Nonne (*Ocneria monacha*), ausgehend von normal-gefärbten Exemplaren und überleitend bis zu ausgesprochenstem Melanismus. — Das Army medical Museum and Library (Washington) bittet um Überlassung aller in das medizinische Fach schlagenden Arbeiten. — E. Rey (Berlin)

zeigt eine Suite der Curculionide *Rhinoscapa Schmeltzi* Fairm.¹⁾ und *albipennis* Pasc.²⁾, letztere mit var. *cinnamomea* Faust³⁾, von Herbertshöhe (Bismarck-Archipel), welche untereinander alle Übergänge der Zeichnung und Färbung aufweisen, vor. Auf Grund dieses Materials zieht er beide Formen zu einer Art (*Schmeltzi* Fairm.) zusammen. — Heyne läßt die vorletzte Lieferung (Nr. 38a) von Spülers Schmetterlingswerk, „Échange“ 287 und Formosa-Cicindela, Horn 2 kalifornische *Pleocoma*-sp. (Col.) und Vertreter aller Rassen von *Megacephala* (*Tetracha*) *sobrina* Dej. zirkulieren. In der letztgenannten Reihe befindet sich eine neuzubeschreibende Lokalform der subsp. *Martii* Perty (*phylogenetica* W. Horn, nov. var.), welche Ohaus an den starkgewundenen Flußläufen am Ostabhange der Anden (Rio Curaray und Villano) gesammelt hat. Ohaus bemerkt dazu, daß er am Amazonas und seinen Nebenflüssen nur 2 *Megacephalae* gefangen habe: die eben erwähnte neue Form und *Phaeoxantha Klugi* Chaud. Die erstere lebe in Rissen der am Fuß der steilen Lehmufer sich ansammelnden Schlammassen, aus denen sie beim Betreten auch am Tage hervorkommen. Die letztere sei dagegen ein ausgesprochenes Nachttier, lebe in à la Maulwurfsgrille angelegten Gängen der flachen Sandufer, aus denen sie sich schwer vertreiben lasse. Im Gegensatz zur ersteren sondere sie einen (sehr übelriechenden) Saft ab und nähre sich mit besonderer Vorliebe von einer *Gryllotalpa*-sp., in deren Löcher sie eindringt, während die *sobrina*-Form Fliegen und kleinere Heuschrecken bevorzugt. Die *Phaeoxantha Klugi* läuft nachts sehr behende um die Lagerfeuer und ist nur mit dem Netze zu fangen. — Schlufs 10¹/₂ Uhr.

Sitzung vom 30. XI. 08. — Anwesend 23 Herren. — Beginn 9¹/₄ Uhr. — Der Sitzungsbericht vom 23. XI. 08. wird genehmigt. — Schenkling gedenkt in warmen Worten des verstorbenen Mitgliedes Schwarz und erinnert an seine Verdienste um die „Deutsche Ent. Ges.“ und um die Entomologie. — Als neue Mitglieder werden Wilhelm Schnuse (Dresden), Dr. José Ma. Dusmet Alonso (Madrid), Basil G. Nevins (London SW. Chelsea) und K. Fiebrig (San Bernardino, Paraguay) aufgenommen. — Ganglbauer, Gestro, Roubal (dessen Photo zirkuliert) und Schilsky grüßen. — Jacobsen dankt für die Schlufs-Fragmente der Konowschen Arbeit,

¹⁾ Pet. Nouv. II. 1877. p. 185. — Journ. Mus. Godeffr. XIV. 1879. p. 112. —

²⁾ Ann. Mus. Genov. (2.) II. 1885. p. 206.

³⁾ Stett. ent. Zt. LVIII. 1887. p. 157.

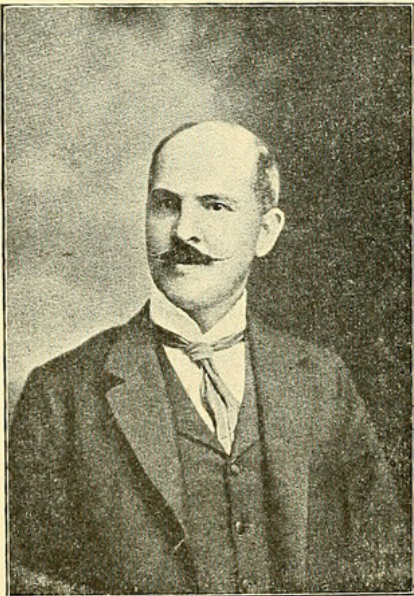
Forel für den freundlichen Empfang am 17. X. 08. — Bezzi dediziert Dipteren-Separata. — Die Grütznerschen „Doppelnadeln“ zur leichteren Präparation von Insekten und Welters Bücherkatalog (Paris) liegen aus. — Hubenthal teilt mit, daß er *Atheta inhabilis* Kr. in Mehrzahl in Thüringen gefangen habe. Diese Art ist bisher nur in einigen wenigen Exemplaren bekannt gewesen. — Schenkling referiert über das letzte Heft der „Rivista Col. Ital.“ und „Bull. Soc. Ent. Fr.“, Heyne legt neue Literatur vor. — Schenkling spricht über die „*Micrographia nova* usw.“ von Joh. Franz Griendel von Ach (1687), welcher teils recht exakte, teils ganz imaginäre Angaben über Insekten usw. gemacht hat. — Pape (Friedenau) bestätigt durch von ihm demonstrierte Penis-Präparate die Richtigkeit der von Rey in der letzten Sitzung aufgestellten Synonymie der *Rhinoscapa*-sp. (*Schmeltzi* Fairm. = *albipennis* Pasc.). Das mehrere Hunderte von Exemplaren umfassende (von A. Heyne zur Verfügung gestellte) Material zirkuliert. — Schluß 10¹/₄ Uhr.

Aus der entomologischen Welt.

Von Walther Horn, Berlin.

I. Totenliste.

Dr. William Harris Ashmead ist in Washington (D. C.) am 17. X. im Alter von 53 Jahren gestorben. Seit Jahren haben die Eingeweihten auf die trostlose Kunde dieser Todes-



botschaft geharrt; war der unglückliche Autor doch längst unheilbarer Paralyse verfallen. Mit ihm ist einer jener glänzendsten Sterne der hymenopterologischen Welt für immer verblasst, der ebenso schnell einst aufging, wie er jetzt erloschen ist. Ich habe den ruhigen, fein gebildeten Mann noch in der Zeit seiner freudigen Arbeitsfähigkeit kennen gelernt (29. XI. 1902 in Washington). Am 19. IX. 1855 in Philadelphia geboren, ergriff er zuerst die Buchhändler-Laufbahn und gab bald mit seinem Bruder zusammen in Jacksonville (Florida) unter anderen Tages-



Pape, P and Horn, Walther. 1909. "Aus den Sitzungen." *Deutsche entomologische Zeitschrift* 1909(1), 154–168.

<https://doi.org/10.1002/mmnd.48019090125>.

View This Item Online: <https://www.biodiversitylibrary.org/item/103377>

DOI: <https://doi.org/10.1002/mmnd.48019090125>

Permalink: <https://www.biodiversitylibrary.org/partpdf/235927>

Holding Institution

Harvard University, Museum of Comparative Zoology, Ernst Mayr Library

Sponsored by

Biodiversity Heritage Library

Copyright & Reuse

Copyright Status: Public domain. The BHL considers that this work is no longer under copyright protection.

This document was created from content at the **Biodiversity Heritage Library**, the world's largest open access digital library for biodiversity literature and archives. Visit BHL at <https://www.biodiversitylibrary.org>.